

Auch im Jahr 2022 pflanzten die Discover-PartnerInnen über 33 000 Baumsetzlinge und pflegten die in den Vorjahren gepflanzten Bäume weiter.

Das Pflanzen von Bäumen hat viele Vorteile – nicht nur für die Umwelt, sondern auch direkt für die beteiligten Familien und Gemeinden: Eine verbesserte Bodenfruchtbarkeit und Wasserrückhaltung verhindern die Bodenerosion und vermindern dadurch auch die Gefahr von Überschwemmungen, die in den letzten Jahren die Existenz vieler Menschen in Afrika bedroht haben. Weiterhin liefern die Bäume Früchte, medizinische Rohstoffe und Bauholz und sichern dadurch das Einkommen der Familien.

Am interessantesten ist jedoch die Tatsache, dass aufgrund der verbesserten Ernährung und des höheren Einkommens und der geringeren Notwendigkeit, weite Strecken zum Sammeln von Brennholz zurückzulegen, das Stressniveau in vielen Familien gesunken und die häusliche Gewalt zurückgegangen ist.

Wir freuen uns, dass wir die positiven Berichte unserer Partnerinnen und Partner in Afrika an Sie weitergeben können.

Arbeit an Schulen (Simbabwe, Uganda)



Martha Nyanga von "Grenn4Life" pflanzt einen "Glücksbohnen"-Baum mit Schülern der Fern Valley-Grundschule in Zimbabwe.



Bei seinem Besuch der Discover-Projekte in Zimbabwe und Malawi im November 2022 sprach Keth Lindsey auch mit diesen SchülerInnen der Fern Valley-Grundschule. Er freute sich sehr darüber, wie viel die Kinder über Bäume wussten.

Viele unserer PartnerInnen in Simbabwe und Uganda arbeiten eng mit Schulen zusammen, um Bäume auf den oft weitläufigen und sehr kahlen Schulgeländen zu pflanzen. Auf diese Weise lernen die Kinder, wie man Bäume pflanzt und pflegt. Sie entwickeln eine Liebe zur Natur und ein Verständnis dafür, wie wichtig die Pflege ihrer Umwelt ist und welche Bedeutung Bäume für das Überleben in Dürreperioden und bei sintflutartigen Regenfällen haben.

Wenn die Kinder begeistert sind, erzählen sie ihren Eltern von diesen Erfahrungen und

so verbreitet sich das Wissen über die Bedeutung von Bäumen weiter.

Sammeln von Samen und Aufzucht von Setzlingen in einer Baumschule (Salem, Ostuganda)

Makabuli Yusuf aus Salem (Uganda) in der Nähe von Mbale koordiniert ein Programm, in dessen Rahmen viele Gemeinden in den Elgon-Bergen im Osten des Landes Samen vieler einheimischer Baumarten sammeln. Die gesammelten Samen werden gereinigt und an Baumschulen in der ganzen Gemeinde verteilt. Die aus den Samen gezogenen Setzlinge werden dann an den Hängen des Mount



Jugendliche im Budaka District, Mount Elgon, sammeln Samen von Jackfrucht Bäumen.



Nelson Moyo in Malawi hat seine eigene Baumschule und koordiniert viele Gruppen, die Samen von einheimischen Nutz- und Obstbäumen sammeln und in ihren Baumschulen keimen lassen. Diese werden an Schulen und Landwirte verteilt.

Elgon gepflanzt. Die Bewohner der Hänge des Elgon-Gebirges haben in den letzten Jahren mehrere Erdbeben erlitten müssen und dabei verloren auch viele Menschen ihr Leben. Dank der Arbeit und des Engagements von Yusuf und seinen KollegInnen sind jetzt viele Gemeinden an diesem Programm beteiligt. Sie übernehmen damit Verantwortung für ihre zukünftige Sicherheit.

Pflege von Bäumen und Agroforstwirtschaft (betrifft alle PartnerInnen)

Nachdem die Bäume in der Regenzeit gepflanzt

worden sind, müssen sie gepflegt werden. Das bedeutet vor allem, dass sie in der Anfangsphase, wenn das Wetter trocken ist, bewässert werden müssen. Jeder gepflanzte Baum unterliegt dabei der Verantwortung einer bestimmten Person. Auf diese Weise ist die Überlebensrate sehr hoch.

Wenn die Bäume höher werden, können die Landwirte beginnen, Agroforstwirtschaft zu betreiben. Dabei spenden die Bäume dem darunter wachsenden Gemüse Schatten und schützen es so vor allzu starker Austrocknung. Manche Bäume erhöhen auch die Bodenfruchtbarkeit, z.B. Leucaena, Obstbäume wie Jackfrucht, Holzbäume wie Grevillea oder einheimische Bäume wie Prunus africana. Sie tragen dazu bei, dass heftige Regenfälle im Boden versickern können, wodurch die Bodenerosion verhindert und der Grundwasserspiegel erhöht wird.



Der kleine Bwambale Jaydin steht neben einem "Prunus Africana-Baum". Als das Bild im April 2022 aufgenommen wurde, war der Baum schon 2½ Jahre alt und 2m hoch. Yams, Bohnen und Kassava gedeihen gut im Schatten der Bäume.

Doch manchmal gibt es ganz besondere Herausforderungen:



Das Bild zeigt eine Baumpflanzung an der Grenze zu einer Zuckerplantage im Kaliro-District, Uganda. Danach fand ein "Versöhnungs"-Fußball-Spiel statt zwischen Zuckerrohrbauern und Landwirte des Kaliro Distrikts.

Im Kaliro-Distrikt in Uganda stießen Eric Kihuluka und seine Kollegen auf Widerstand, als sie mit den Bauern über die Vorteile der Agroforstwirtschaft sprachen: Die Bauern zogen es vor, ihr Land an Zuckerrohrproduzenten zu verpachten, die das Land für ihre Plantagen nützen wollten. Die Zuckerrohrproduzenten forderten die Bauern sogar dazu auf, ihre Bäume zu fällen. In einer groß angelegten Kampagne, bei der insgesamt 165 Dörfer einbezogen wurden, konnte die Mehrheit der Bauern durch Eric und sein Team davon überzeugt werden, dass eine Entwicklung der Agroforstwirtschaft auf ihrem Land ihnen und ihren Familien langfristig eine deutlich nachhaltigere Zukunft bietet.

Natürliche Verjüngung und Baumschutz (Green4Life, Simbabwe)



Joachim Nyamande, der Leiter von Discover Zimbabwe, steht am Zaun eines geschützten Gebietes, das für "natural regeneration", die natürliche Regeneration von Bäumen vorgesehen ist.

Die Umzäunung einer Fläche zum Schutz vor Tieren und Abholzung kann manchmal eine kostengünstigere und effektivere Methode zur Wiederaufforstung eines Gebiets sein als das Pflanzen von Baumsetzlingen. Die Baumarten, die auf den umzäunten Gebieten wachsen, sind überwiegend einheimische Arten. Das Green4Life-Projekt in Simbabwe hat auf seiner "ÖkoFarm" und auf dem Gelände von zwei Grundschulen Gebiete eingezäunt, in denen vorhandene Bäume geschützt und spontan wachsende Bäume so beschnitten werden, dass sie wachsen können. Eine solche Fläche kann so attraktiv sein, dass eine Grundschule in Simbabwe sie als "Erholungs- und Kulturzentrum" ausbauen will.

Biogas als Brennstoffquelle zum Kochen (Green4Life, Simbabwe)

In der ÖkoFarm des Green4Life-Projekts in Simbabwe wird Pionierarbeit bei der Verwendung von Biogas als Alternative zu Brennholz zum Kochen geleistet. Die Biogasanlagen nutzen den lokal verfügbaren Kuh- und Ziegenmist. Das Kochen mit Biogas ist sauber und rauchfrei und schont die Augen und Lungen der Frauen am Herd. Das Beste daran ist, dass die Frauen keine langen Wege zurücklegen müssen, um Brennholz zu finden, und dass sie keine schweren Lasten auf dem Kopf tragen müssen.



Joachim Nyamande erklärt Studierenden der Universität von Zimbabwe eine Biogas-Anlage auf der ÖkoFarm.

Unterstützung der Gemeinden (Kasasa, Süduganda)



Bereitstellung von sauberem Wasser: Obwohl sich Discover inzwischen fast ausschließlich auf die Anpflanzung und den Schutz von Bäumen konzentriert, haben wir gelegentlich auch auf andere dringende Bedürfnisse in den Gemeinden reagiert. Im Dorf Kasasa unterstützte Discover beispielsweise den Bau einer geschützten Wasserquelle. Infolgedessen ist das Auftreten von Durchfallerkrankungen und anderen Darmproblemen zur Freude der Menschen stark zurückgegangen.

Ein Aufräumtag für die Gemeinde

Emmanuel Masereka von BioGardens, Kasese, West-Uganda, beteiligte mehr als 40 Freiwillige, darunter viele Ortsvorsteher, an der Müllsammelaktion im Dorf Kirembe. Es wurden 20 Säcke mit Müll gesammelt. Am selben Tag wurden 150 Baumsetzlinge von Markhamia, Grevillea, Citrus und Cassia gepflanzt. Diese Arten wurden ausgewählt, weil sie nicht von Ziegen gefressen werden.



Vorbeugung vor Überschwemmungen

Die Bevölkerung an den Ausläufern des Rwenzori-Gebirges im Westen Ugandas hat unter den Überschwemmungen schwer gelitten. Infolge der kombinierten Auswirkungen von Abholzung und Klimawandel sind sintflutartige Regenfälle die Berghänge hinuntergeflossen, so dass die Flüsse über die Ufer getreten sind und Verwüstungen angerichtet haben. In der Hoffnung, solche Katastrophen in Zukunft zu verhindern, haben Kenja Thomas und seine KollegInnen Bambus an den Ufern des Nyamwamba-Flusses gepflanzt, wie auf dem Bild zu sehen. Bambus wächst schnell und wurzelt tief.



Unsere Partnerin Rehema Namyalo verteilte Baumsetzlinge aus ihrer Baumschule an eine Gruppe von Farmern des Nyakayaga Child Development Centre in Uganda.

Schulungen

Die Ausbildung ist nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit aller Discover-Partner, und das ist bei der Arbeit mit Bäumen besonders wichtig. Egal, ob man mit Landwirten oder Schulkindern spricht, man muss zum Beispiel wissen, wie man einen Baum am besten pflanzt, wie man ihn pflegt und schützt, was die verschiedenen Baumarten sind und welche Eigenschaften sie haben, die erstaunlichen Vorteile der Agroforstwirtschaft und die Bedeutung der Bodenbedeckung,

Abschließende Anmerkung

Die Absorption von CO₂ wird von den Menschen in Afrika nur selten erwähnt, da sie sich mehr um die Befriedigung ihrer alltäglichen Bedürfnisse kümmern. Die Anpflanzung und der Schutz von Bäumen verbessern die Lebensqualität der betroffenen Menschen und Gemeinschaften erheblich. Indem sie Überschwemmungen verhindern und die Gemeinden in die Lage versetzen, die immer länger werdenden Dürreperioden zu überstehen, könnte man sogar ohne Übertreibung sagen, dass das Pflanzen und Pflegen von Bäumen Leben rettet. Dies verdanken wir dem herausragenden Engagement und der harten Arbeit unserer PartnerInnen in Afrika und natürlich der moralischen und finanziellen Unterstützung durch unsere Mitglieder und Förderer hier in Europa, darunter insbesondere die Stadtverwaltung von Winnenden. Dafür sind wir sehr dankbar.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihr Engagement.

Keith Lindsey und das Discover-Team